

## Wie wir beten können.

**Einstieg:** Jeder kennt das Sprichwort: „Not lehrt beten“. Gerade in persönlichen Krisen beten wohl viel mehr Menschen als wir annehmen. Ein Glaubensgrundkurs lädt unter der Überschrift ein: „Für alle, die heimlich beten.“ Wir bemerken eine sehnsuchtsvolle Scheu der Menschen (auch bei uns), die beten möchten, sich dabei aber hilflos fühlen. Auch Menschen hören zu<sup>1</sup>, wenn wir beten! **Gebetsverantwortung im Alltag + Gottesdienst?**

**Woher rührt die Unsicherheit?** (Was soll ich beten? – So fragten auch die Jünger.)

**Wie können wir die Sprachlosigkeit** über das persönliche Gebet überwinden?

**Welche (oft nicht eingestandene) Folge** hat mangelndes Gebet?

„ . . . wo das Gebet still steht, endet das Verständnis . . . auch das ‚Vater unser‘ erschließt seine Wahrheit nur dem Betenden.“ (Reinhold Schneider) **Konsequenz?** . . .

**Warum ist unser Gebet das einzige (Verständnis-)Fenster zu Gott?**

„In meiner Seele hat sich ein Fenster aufgetan, durch das ich Gott sehe. Weiter habe ich nichts, gar nichts.“ Leo Tolstoi

### 1. „Vater! Dein Name werde geheiligt.“ (Lk. 11, 2)

„Wir dürfen Vater sagen, in diesem einen Wort ist die ganze Erlösungsgeschichte enthalten.“ (Reinhold Schneider) **Was wäre das Gebet – ohne dieses „Unser Vater“?** Diese **offenbarte** Selbstbezeichnung Gottes setzt Beziehung, Verbindlichkeit, Geborgenheit . . . **Was heißt** es nun - den Namen Gottes heiligen?

Zum Beispiel: Ist mein Gottesbild, mein Christusverständnis an der Bibel orientiert – oder mache ich mir ein Gottesbild zurecht, das meinen Wünschen entgegen kommt?

### 2. „Dein Reich komme.“ (11, 2)

**Warum ist das „die umstrittenste Bitte“** im Gebet Jesu – bis heute? August Bebel

**Wie erklärt ihr euch den Fakt,** dass „Zeiten intensiven eschatologischen<sup>2</sup> Forschens und Erwartens immer Hoch-Zeiten in der Kirchengeschichte gewesen“ sind? Dieter Leutert

**Weshalb „steht und fällt das Christentum“** mit dieser Hoffnung?

<sup>1</sup> „Ich bin Polizeimeisterin. Auf der A2 gab es einen schweren Unfall. Bei dem Schwerverletzten fand man in den Papieren den Hinweis: Bei Todesgefahr bitte einen katholischen Geistlichen rufen. Ich rief das nächstgelegene katholische Pfarramt an, kurz darauf war der Pfarrer zur Stelle. Ich erlebte, wie er sich zu dem Verletzten beugte und deutlich mit ihm betete . . . dieses Beten hat mich sehr betroffen gemacht. Mir wurde bewusst: der Pfarrer hat wirklich gebetet und nicht nur Worte gesagt. Das hatte ich bis dahin noch niemals erlebt. Ich wurde sehr nachdenklich und entschied: Der Sache musst du nachgehen! Und wie ihr seht, bin ich jetzt hier, um mich taufen zu lassen!“ (gekürzt)

<sup>2</sup> Eschatologie – Lehre von den letzten Dingen, Wiederkunft

„Neben der Lehre der Versöhnung nimmt die Wiederkunft Christi den wichtigsten Rang in Gottes Wort ein.“ Karl Barth

**Aus welchen Gründen stehen wir immer in der Gefahr,** dass innerweltliche Dinge diese fundamentale Aussage und Hoffnung überdecken? Immer wieder drängen sich Lebensstilauffassungen in den Vordergrund, sie sind viert- und fünftrangig. Wenn Fragen des Essens und Trinkens, der gesunden Lebensweise ständig in den Vordergrund gebracht und diskutiert werden, degradieren wir uns zu einem Christentum des Bauches.

### 3. „Unser tägliches Brot gib uns Tag für Tag“ (11, 3)

Pinchas Lapide empfiehlt die Übersetzung: „Lass mich mein zugemessenes Brot verzehren.“ Also, eine Bitte der Bewahrung vor Mangel, aber auch vor Überfluss!

**Welche Herausforderung bei der gegenwärtigen Flüchtlingsituation in Europa!**

„Wenn Jesus seine Jünger lehrt, gemeinsam für ‚unser‘ Brot zu bitten, so fordert er sie damit auch zum Teilen auf . . .“ Pinchas Lapide<sup>3</sup>

### 4. „und vergib uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden.“ (11, 4)

**Wie verhalten sich** göttliche und menschliche Vergebung zueinander?

**Weshalb ist hier kein Tauschhandel gemeint?** „Diese Übersetzung ist missverständlich, richtiger wäre: ‚wie auch wir vergeben haben‘ das entspricht auch dem hebräischen Urtext. Die Vergebung am Nächsten muss also voraus gegangen sein.“ P. L. (gekürzt)

### 5. „Und führe uns nicht in Versuchung.“ (11, 4)

Wer kennt nicht die Diskussionen um diese Bitte, scheint sie doch dem behütenden Schutz Gottes zu widersprechen, auf den wir jeden Tag angewiesen sind. Auch hier hilft eine Rückübersetzung ins Hebräische: „Das Zeitwort, das hier gestanden haben muss, heißt nicht nur ‚führen‘, sondern auch ‚hineingeraten lassen‘.“ Im Sinn: „Lass mich nicht straucheln noch der Versuchung zum Opfer fallen, gib mir den Mut zum Neinsagen!“ P. L.

- Sind wir uns der Gefährdungen unseres Glaubens bewusst?
- Riskiere ich Versuchungen . . . überschätze ich mich, meine Widerstandskraft?
- Werde ich durch mein Reden/Beispiel anderen zur Versuchung, zum Ärgernis?

### 6. „Bittet, so wird euch gegeben;“ (11, 5-13)

Zu oft erfolglos probiert? Worum geht es? Der Gottesdienstbesucher bittet um Sonnenschein, der Regenschirmfabrikant um Regen, der Schüler um gute Noten, der Kranke um Genesung – die Krankenhäuser um profitable Kundschaft, wer da bittet, der empfängt, wirklich? Ist solches Beten nicht eine durchsichtige Selbsttäuschung? Jesus redet nur von der Dringlichkeit des Gebets und nicht, welche Bitten er erfüllt und welche nicht. Gott hört und antwortet, das „Wie“ liegt bei ihm!

Cottbus, den 12.05.2015, Christian Knoll

<sup>3</sup> P.L. war einer der größten jüdischen Religionsphilosophen.